

Umgang mit dem Lehrplan im Kontext der Pandemie

Spanisch

Gymnasium

Sekundarstufe I

2021

Ministerium für
Bildung und Kultur

SAARLAND



Lehrplananpassungen vor dem Hintergrund der Pandemie

Im Kontext der Corona-Pandemie konnte der Unterricht in den Schuljahren 2019/20 und 2020/21 nicht durchgängig wie gewohnt stattfinden. Es gab Phasen des Lernens von zuhause und auch aufgrund von Quarantänemaßnahmen konnte für einzelne Schülerinnen und Schüler und ganze Klassen teilweise kein Präsenzunterricht stattfinden.

Nun müssen die unter Pandemiebedingungen erarbeiteten Inhalte und Kompetenzen gesichert und vertieft und eventuelle Lernrückstände aufgearbeitet werden. In welchem Maße dies erforderlich ist, kann je nach Schulstandort und besonderer Situation der Klasse unterschiedlich sein. Auch die individuellen Lernsituationen der einzelnen Schülerinnen und Schüler sind hier zu berücksichtigen. Für die Gestaltung des Übergangs von Klassenstufe vier nach fünf wird auf die vom Ministerium für Bildung und Kultur veröffentlichte Handreichung verwiesen (Kurzlink: <https://t1p.de/ltr7>).

In den Fremdsprachen werden Schwerpunktsetzungen empfohlen bzw. fachspezifische didaktische und methodische Hinweise gegeben, um die Lehrkräfte bei der Aufarbeitung von Lerninhalten zu unterstützen.

Es wird empfohlen, die Umsetzung in der schulischen Fachkonferenz abzustimmen und gegebenenfalls auch fachübergreifend zu beraten.

Mit der skizzierten Vorgehensweise wird gewährleistet, dass die Schülerinnen und Schüler alle benötigten Kompetenzen entwickeln und auf diesen in ihrer weiteren Schullaufbahn erfolgreich aufbauen können.

Lehrplananpassungen im Fach Spanisch ab Klassenstufe 8

Die durch die Coronapandemie bedingten Unterrichtseinschränkungen in den Schuljahren 2019/20 und 2020/21 mit längeren Phasen des Distanz- und Wechselunterrichts sowie eingeschränkten Interaktionsmöglichkeiten im Präsenzunterricht auf Grund der Hygienemaßnahmen haben beim Erwerb der im Spanischunterricht im Mittelpunkt stehenden kommunikativen Kompetenzen in allen Jahrgängen zu Lernrückständen geführt. Da den Schülerinnen und Schülern daraus keine Nachteile im Hinblick auf angestrebte Abschlüsse und Übergänge erwachsen sollen, ist eine Schwerpunktsetzung in Bezug auf die geltenden Lehrpläne sowie ein flexibler Umgang mit den eingeführten Lehrwerken zwingend erforderlich.

Die hier aufgeführten Hinweise sind als Orientierungsrahmen zu verstehen, auf dessen Basis die Fachkonferenzen der Schulen im Hinblick auf die jeweils benutzten Lehrwerke Absprachen bezüglich des konkreten Vorgehens in den einzelnen Jahrgangsstufen und Klassen treffen müssen.

Ziel der Absprachen muss sein, Kompetenzdefizite aus dem vorangegangenen Jahr nach und nach abzubauen und die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Kompetenzerwerb in der nächsthöheren Jahrgangsstufe zu schaffen, sowie angemessen auf den Übergang in die Einführungs- und die Hauptphase der Oberstufe als auch die Abschlussprüfungen im Fach Spanisch vorzubereiten. Synergieeffekte, welche durch die Lehrpläne (z. B. die Überschneidung von Kompetenzerwartungen in unterschiedlichen Kompetenzbereichen), das Erlernen anderer moderner Fremdsprachen oder methodischer Kompetenzen in anderen Fächern (z. B. Deutsch, Gesellschaftswissenschaften) ermöglicht werden, sollen dabei konsequent genutzt werden.

Da sich die Situation für die Schulen und Klassen möglicherweise unterschiedlich darstellen wird, müssen bei der schulinternen Abstimmung folgende Punkte beachtet werden:

- Dauer des Distanz- und Wechselunterrichts in den Jahrgangsstufen und Klassen
- Erreichbarkeit der Schülerinnen und Schüler während des Lernens von zu Hause
- Wirksamkeit des Distanz- und Wechselunterrichts im Vergleich zum Präsenzunterricht
- die Lernausgangslage der einzelnen Klassen (individuelle und klassenbezogene Lernrückstände, Lerntempo in der Klasse, mögliche Unterstützung durch Förderpläne der Schule etc.)

Zur Bestimmung der **konkreten Lernausgangslage** bietet es sich an, zu Beginn des Schuljahres 2021/2022 kompetenzorientierte diagnostische Verfahren anzuwenden. Dazu eignen sich:

- kompetenzorientierte Aufgabenvorschläge für Klassenarbeiten der vorangegangenen Jahrgangsstufe aus den eingeführten Lehrwerken
- freie Übungstests von verschiedenen Testanbietern z. B.:

<https://www.telc.net/pruefungsteilnehmende/sprachpruefungen/pruefungen/detail/telc-espanol-a2b1-escuela.html#t=2>

<https://exámenes.cervantes.es/es/dele/preparar-prueba>

<https://www.matura.gv.at/downloads>

Die jeweilige Lernausgangslage bildet die **Basis für die Weiterarbeit** im neuen Schuljahr. Diagnostizierte Lernrückstände in der Lerngruppe oder bei einzelnen Schülerinnen und Schülern sollen in der Klasse bzw. individuell (z. B. auch in von der Schule eingerichtetem Förderunterricht) aufgearbeitet werden. Wichtig ist dabei die Evaluation des Lernerfolgs durch Schülerinnen und Schüler wie Lehrkräfte. Die Lernausgangslage zu den nicht in der vorgesehenen Breite und Tiefe erworbenen funktionalen kommunikativen Kompetenzen soll

sowohl zu Beginn des Schuljahres transparent dokumentiert werden, als auch zum Ende des Schuljahres, um den Lehrkräften auch der folgenden Schuljahre einen Anhaltspunkt für die weitere Arbeit zu liefern. Eine Absprache und Anpassung der jeweiligen schulinternen Arbeitspläne für die folgenden Schuljahre muss dann in der Fachkonferenz erfolgen.

Die Grundlage des Spanischunterrichts bilden die jeweiligen Lehrpläne mit den dort beschriebenen Kompetenzen. Aufgrund der curricular gesetzten Standards (siehe Progressionstabelle im Lehrplan Spanisch Gymnasium Dritte Fremdsprache (2016), S.11) können **im Bereich der Kompetenzen keine Kürzungen** erfolgen, sondern lediglich **Schwerpunktsetzungen**.

Der **Kompetenzerwerb** erfolgt **spiraldidaktisch** mittels eines sich stetig wiederholenden Aufgreifens sprachlicher Elemente und Teilkompetenzen, wobei die jeweils eingeführten Lehrwerke das Gerüst zum Kompetenzaufbau bilden. Daher ist zu empfehlen, dass vornehmlich die der jeweiligen Jahrgangsstufe zugeordneten Lehrwerksbände benutzt werden, selbst wenn der Band aus dem vorangegangenen Jahr noch nicht abgeschlossen wurde, denn die Lehrwerke sind so gestaltet, dass sie dem Erreichen der für die jeweilige Jahrgangsstufe geltenden Kompetenzstufe dienen. Sofern beantragt wurde, den Lehrwerksband aus dem vorangegangenen Jahr weiterhin benutzen zu dürfen, sollte er nur dort eingesetzt werden, wo es für den Aufbau noch nicht in aller Breite und Tiefe erworbener Teilkompetenzen aus dem vorangegangenen Schuljahr als besonders dienlich erscheint. Bezüglich des Lehrwerks müssen die Fachkonferenzen Absprachen treffen, welche der angebotenen Texte, Aufgaben und Übungen eine sinnvolle Auswahl für den angestrebten Kompetenzerwerb darstellen, so dass verbindliche und optionale Lehrwerksinhalte vereinbart werden können, die je nach Lernausgangslage der Klasse genutzt werden. Der Schwerpunkt muss auf der Arbeit mit dem für die Jahrgangsstufe vorgesehenen Lehrwerksband liegen, wobei noch unbekannter Wortschatz und fehlende grammatische Strukturen aus dem vorangegangenen Jahr an geeigneten Stellen im neuen Lehrwerksband aufgearbeitet werden, wenn die Struktur dort z. B. wiederholt wird oder in einem Text erscheint. Da auch die Lehrwerke spiraldidaktisch angelegt sind, ist dies in der Regel in allen Klassenstufen umsetzbar.

Da die kommunikativen Teilkompetenzen und die damit in Verbindung stehenden Sprachhandlungen Vorrang und die sprachlichen Mittel nur dienende Funktion haben, ist es ausreichend, niederfrequente Strukturen wie z. B. die Relativpronomen *el/la/los/las cual/es* oder das Passiv lediglich rezeptiv einzuführen. Ein schematisches Abarbeiten von Übungsaufgaben, denen es an kommunikativer Relevanz mangelt (z. B. grammatische Einsetzübungen) ist nicht zielführend. Bezüglich der Grammatik gilt die Devise: So wenig wie möglich, so viel wie nötig. Einige Strukturen können zunächst auch nur lexikalisch eingeführt werden (z. B. absoluter Superlativ; *perífrasis verbales*)

Aufgrund des fehlenden Präsenzunterrichts ist davon auszugehen, dass vor allem im Bereich der mündlichen Kompetenzen Nachholbedarf besteht. Daher ist es ratsam, vor allem den Kompetenzerwartungen in den Bereichen Sprechen und Hören besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

Zur Kompensation von Lernrückständen bei nicht in der nötigen Breite und Tiefe erworbenen Teilkompetenzen werden folgende **Schwerpunktsetzungen** empfohlen:

Für den Unterricht in der **Klassenstufe 9**: Ausgewiesenes Ziel laut Progressionstabelle im Lehrplan: Kompetenzstufe A2+

- **Sprachenübergreifendes Arbeiten**, insbesondere um Synergien im Erwerb der Sprachlernkompetenz sowie bei den strategischen Teilkompetenzen Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben und Sprachmittlung nutzen zu können
- Fokussierung auf **Hören und Sprechen** als Basiskompetenzen

- Bei der **Sprachmittlung** die **mündliche Variante** bevorzugen (v.a. auch mit längeren monologischen Sprachäußerungen).
- Unterricht begleitendes **extensives Lesen** von Lektüren auf passender Niveaustufe, die von Schülerinnen und Schülern selbst gewählt werden, um die Lesekompetenz zu fördern und den Wortschatz zu erweitern. Daran anschließend lässt sich auch das Schreiben und/oder Sprechen fördern, etwa durch kurze Buchvorstellungen, Lesetagebücher, ‚Buch in der Kiste‘ mit Vorstellung etc.
- Verstärkt **Partner- und Gruppenarbeit** mit dem Ziel der Erarbeitung und mündlichen Vorstellung von Minidialogen, Rollenspielen, Interviews, szenischen Darstellungen, vorbereiteten Diskussionen etc. (vgl. LP Kap.2.2.2)
- **Verknüpfung von** im Lehrplan ausgewiesenen produktiven **Teilkompetenzen** (z. B. Schreiben und Sprechen: Verfassen und anschließendes (freies) Vortragen einer Stellungnahme, Beschreibung etc.)
- Beim **Schreiben** Fokussierung auf folgende Textsorten: (vgl. LP, S.33)
 - persönliche Korrespondenz wie z. B. Briefe, Postkarten, E-Mails, Kurznachrichten
 - Beschreibungen von Orten, Personen, Gegenständen, Ereignissen, Erfahrungen
 - Handlungen und Plänen
 - einfache Nacherzählungen und *resúmenes*
 - einfache Artikel für (Schüler-)Zeitungen
 - einfache Interviews oder Dialoge zur Vorbereitung einer szenischen Umsetzung
 - Tagebucheinträge, Internetblogs
- Arbeit mit digital verfügbaren (authentischen didaktisierten) Materialien zur Weiterentwicklung der **rezeptiven Kompetenzen**. Eine gute Zusammenstellung zum größten Teil kostenlos verfügbarer Quellen mit Kommentaren findet sich auf dem niedersächsischen Bildungsserver:
<https://padlet.com/mmbc7ecfjr/z48sgql934gz7a1x>
oder auch auf dem deutschen Bildungsserver
[https://www.bildungsserver.de/metasuche/metasuche.html?&mtz=20&feldinhalt1=spanisch&finden=finden&gruppen\[\]=Deutscher%20Bildungsserver&fisOnline=y&sucheMitBoost=y&fieldLenNorm=n&bool1=AND&DBS=1&art=einfach](https://www.bildungsserver.de/metasuche/metasuche.html?&mtz=20&feldinhalt1=spanisch&finden=finden&gruppen[]=Deutscher%20Bildungsserver&fisOnline=y&sucheMitBoost=y&fieldLenNorm=n&bool1=AND&DBS=1&art=einfach)
- Nutzung von **Erklärvideos** mit interaktiven Übungen und Selbstevaluation zur **Wiederholung** von Wortschatz und/oder Grammatik, z. B. auf
<https://www.profedeele.es/>
<https://www.youtube.com/c/DieMerkhilfeSpanisch/featured>
oder wiederholende Erklärvideos von Schülerinnen und Schülern erstellen lassen.
- Einsatz interaktiver Übungen zur Festigung und Wiederholung **interkultureller Kompetenzen** und des **Wortschatzes**, die z.T. schon digital bereit gestellt werden aber auch von Lehrkräften wie Schülerinnen und Schülern erstellt werden können:
<https://www.learningsnacks.de/>
<https://learningapps.org/>
<https://kahoot.com/>